**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 14 (1904)

Heft: 4

**Artikel:** Die Appendicitis (Blinddarmentzündung)

Autor: Imfeld

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1038394

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Sauter's Annalen

## für Gesundheitspflege

## Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

unter Mitwirkung von Merzten, Praktikern und geheilten Branken.

Mr. 4.

### 14. Jahrgang der deutschen Ausgabe. April 1904.

Inhalt : Die Appendicitis (Blindbarmentzundung). - Die Belatina. - Korrespondenzen und heilungen : hamorrhoiden mit Mastdarmvorfall (drei Fälle) ; fehlende Menstruation ; Krampfadergeschwüre ; Krämpfe ; Ohnmachten; Beißfluß; allgemeine Schwäche; Ausschlag; Rudenschmerzen; Magenframpfe; Appetitlofigfeit; Bodagra; Hüftweh; Blutarınut; Beißfluß; Lupuß; Augenentzündung. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

## Die Appendicitis (Blinddarmentzündung).

(Dr. 3mfeld)

Aus Teras (Nordamerita) ichreibt uns einer unserer treuen und lieben Rlienten baf bort die Appendicitis (Entzündung des Wurmfortsates des Blinddarmes) febr verbreitet fei. und bittet uns beshalb in unferen Unnalen, zur Aufflärung diefer fonderbaren Rrantheit und deren Behandlung mit Sauter's bomöopathifchen Mitteln, einen Artifel zu fchreiben. Da diese, jett jo moderne Rrantheit, gegenwärtig überall häufig vorkommt und auch von andern Seiten dasselbe Ansuchen uns ichon wiederholt gestellt wurde; wollen wir demfelben gerne nachkommen.

Wir haben gesagt daß die Appendicitis eine moberne Rrantheit fei; in ber Zat ift fie seit wenigen Jahren so recht in die Mode gekommen. Früher kannte man fie nicht; in neuerer Zeit ift fie aber erforscht worden, und sie hat ihren Plat im medizinischen Lexifon gefunden, wo fie als eine neue Rrantheit flassirt wurde. In der Tat hat sie immer bestanden, wohl schon so lange als die Welt besteht. mes monner mig men de compromission

Was ist die Appendicitis? Dr. Léo in Baris hat dieselbe in humoristischer Beise folgendermaßen befinirt: "Die Uppendicitis ift die Entzündung eines blödfinnigen, in ber rechten Bauchseite gelegenen, fleinen Darmftückes, welches den Ramen Appendix (Unhängfel) führt, und welches zu nichts anderem gut ist als dazu, gelegentlich die Urfache von Entzündungen des Bauchfelles und von Abszessen in den umliegenden Geweben, zu werden."

In der Tat ift die Appendicitis die Entzündung bes Appendix des Blindbarmes. auch wurmförmiger Fortsat bes Blindbarmes genannt; diefer wurmförmige Fortsat ist ein kleines Darmstück von der Dicke eines Federfieles und von der Länge von 5-10 Centimeter; dasselbe ift chlindrisch geformt, biegfam, an dem einen Ende blind endigend und am anderen (bem offenen Ende) feitlich am Blindbarme anhängend. Der Blindbarm ift seinerseits das Anfangsstück bes Grimmdarmes oder Dickdarmes, und ift fo genannt, weil er an seinem unteren Ende ebenfalls blind endigt. Der physiologische Zweck des Appen= dir ober Wurmfortsates ift nicht erforicht. Der Blindbarm beginnt am Ende des Dunndarmes, er liegt in der rechten Darmbeingrube und geht dann, ohne scharfe Abgrenzung, in den aufsteigenden Dickdarm über. Um unteren Ende des Blindbarmes, in unmittelbarer Nähe seiner Berbindung mit dem Dünndarm, bestindet sich, an seiner rechten Seite, die Deffsung zum wurmförmigen Fortsatze, welcher dadurch mit dem Dickdarme ebenfalls in offener Berbindung steht und dieselbe anatomische Struftur und dieselben Drüsen besitzt wie der Dickdarme.

Welchen Ursachen fann wohl die Entzündung bes Appendix zugeschrieben werden? Die gegenwärtige medizinische Schule ichreibt die Entzündung bor allem und wohl faft ausichlieflich einer mifrobifden Sinfettion gu, und fie hat auch mehrere Bagillen entbecft und beschrieben, welche angeschuldigt sind die wahre Urfache ber Rrantheit zu fein. Wir teilen diese Unsicht nicht gang; ohne gerade die Möglichkeit einer Infektion längnen zu wollen jo glauben wir vielmehr daß die gewöhnlichen Ursachen dieser Rrantheit mehr traumatischer (verletlicher) Natur feien. So 3. B. nehmen wir an daß die Appendicitis von einem Stoff, einer Quetschung, einer Berletzung ber entsprechenden Bauchgegend herrühren fonne, ober (und das gang besonders) durch Fremd= förper, wie 3. B. Traubenferne, Rirschensteine, ober auch Enterolithen (Darmfteine), welche Fremdförper verhältnismäßig leicht in den wurmförmigen Fortsat eindringen fonnen und bort Entzündung hervorrufen muffen. Diefe traumatischen Verletzungen ausgenommen, fann aber die Appendicitis auch entstehen in Folge von Geschwürsbildungen im Darme bei Typhus, Ruhr, Tuberfulofe, und endlich auch in Folge von hartnädiger Berftopfung. Gine plötliche und ftarte Baucherfältung fonnen wir, wie das so oft geschieht, nicht als Urfache diefer Rrantheit anerkennen, benn warum follte da die Schädigung blos in dem winzigen

Wurmfortsatz eine entzündliche Reaktion hersvorrufen? Eine solche Erkältung würde zum vorneherein eine allgemeine Peritonitis (Entzündung des Bauchselles), oder eine Enteritis (Entzündung des ganzen Darmspstemes), oder, in beschränkten Fällen, eine Colitis (Entzündung des Dickdarmes), oder schließlich, zum allerwenigsten, eine Perityphlitis (Entzündung des Blinddarmes und der ihn umgebenden Zellgewebe) verursachen, und die Appendicitis würde dann erst als Folgezerscheinung der anderen genannten Entzündungen ausstreten.

Es ist hier übrigens der Ort uns flar zu machen, daß die Appendicitis im Sinne einer örtlich vollständig abgegrenzten Krankheit nicht besteht und nicht bestehen kann, denn sie geht immer Hand in Hand mit Entzündung des Blinddarmes und des umgebenden Beckenzellgewebes und auch meistens des zunächst liegenden Teiles des Bauchselles; das will so viel sagen daß keine Appendicitis ohne Typhlitis (Entzündung des Blinddarmes) und Perityphlitis (umschriebene Peritonitis) besteht; nur zu oft entwickelt sich aber auch eine allgemeine Bauch fellse entzündung daraus.

Es handelt sich eben im Grunde nur darum zu wissen, ob die Appendicitis eine Typhslitis und Peritonitis hervorgerusen hat, oder ob, im Gegenteile, diese letzteren Entzündungen diesenige des Wurmfortsatzes zur Folge gehabt haben. Nur im ersteren Falle könnte man von einer Appendicitis sprechen, und auch dann nur in dem beschränkten Sinne daß dieselbe die Uraffektion oder primäre Uffektion gewesen ist, d. h. der Ausgangspunkt der Entzündung der anderen Organe.

Das ist auch ein Grund warum die Ursachen der primären Appendicitis traumatischer Natur sein mussen. Ein Traubenfern ober ein fleiner Darmftein findet 3. B. feinen Gingang in den wurmförmigen Fortfat und verbleibt barin, es wird fich in diesem Organe eine reaktionare Entzündung bilben, diese wird burch Contiguität auf den Blindbarm übergeben, von da auf bas umliegende Bellgewebe, u. f. w.; in diesem Falle ift es erlaubt von einer Appendicitis als primarer, und von einer Typhlitis, ic., als einer sefundären Erfrankung gu fprechen. Wenn aber eine Appendicitis in Folge einer vorher ichon bestehenden Enteritis, Beritonitis ober Typhlitis auftritt, so ift fie nichts anderes als die Folge der Affektion der anderen Dr= gane, und spielt dann als solche eine fefundare und faum nennenswerte Rolle.

Warum ist aber im letzten Jahrzehnt die Appendicitis zu den unter eigenem Namen bekannten Krankheiten gezählt worden, was beim Laienpublikum den Glauben erweckt hat daß es sich da wirklich um eine ganz neue, bisher noch unbekannte Krankheit handle, schrecklicher und gefährlicher als alle anderen? Ja, warum? Einfach deshalb, weil man ein wenig gar zu spitzsindig sein, und einer Affektion, welche, wenn sie auch primär ist, nur als erste Ursache der Blinddarms oder Bauchsfellentzündung betrachtet werden kann, einen ganz besonderen Ehrenplatz anweisen wollte.

Es ist ja selbstverständlich, daß die Appensticitis zu jeder Zeit bestanden hat, aber früher sprach man eben immer nur von Typhlitis (Entzündung des Blinddarmes) und Perityphlitis (Entzündung der den Blinddarm umgebenden Organe), weil die Appendicitis, ob primär oder setundär, ohne Entzündung des Blinddarmes, des ihn umgebenden Beckenzellgewebes und der zunächst liegenden Portion des Bauchselles nicht denkbar ist; mit einem Worte: Die Typhlitis, die Entzündung des Blinddarmes, ist die Ges

samtkrankheit, die Appendicitis ist und bleibt nur eine Teilerscheinung derselben, und das auch dann wenn sie den ersten Anstoß zur Krankheit gegeben hat.

Es ist ganz unmöglich, die Appendicitis von der Typhlitis zu trennen; deshalb können wir das Symptomenkomplex der Aps pendicitis nicht beschreiben ohne gezwungen zu sein, dassenige der Typhlitis und Perityphlitis des Näheren zu belenchten.

Die Thyhlitis 1) ist die Entzündung des Coecum (Blinddarmes) und des Appenstix vermiformis (seines wurmförmigen Fortsatzes). Die Blinddarmentzündung hat (natürlich noch mehr als die einfache Appensticitis) fast immer eine Entzündung des umsgebenden Beckenzellgewebes und des an den Blinddarm angrenzenden Teiles des Bauchselles zur Folge; ist das geschehen, so wird dann die Krankheit mit den Namen Perithphlitis oder umschriebene Peritonis bezeichnet.

Die Ursachen ber Blindbarmentzundung sind dieselben welche die Appendicitis zur Folge haben, mit dem Unterschiede aber, daß ein in den wurmförmigen Fortsat eingedrungener fremder Körper zunächst die Appendicitis und erft in zweiter Linie die Inphlitis verursachen wird : mährenddem eine Blinddarmentzündung, in Folge z. B. von Tophusober Dysenterie-Geschwüren, von einem Trauma (Stoß, Schlag, 2c.) ober von einer Erfältung, sofort als Typhlitis oder Beri= tuphlitis sich geltend macht und erft nachher sich die Appendicitis dazu gesellt. In flinischer Beziehung sind aber die beiden Rrantheiten ungertrennlich, und der geschickteste Arzt würde zwischen ihnen faum eine Differentialdiagnoje feststellen fonnen. Welches find die Folgen der Typhlitis, d. h. der Entzündung

<sup>&#</sup>x27;) Bom griechischen Worte Tuphlos, blind = Blindbarm; lateinisch, Coecum.

des Blindbarmes und seines wurmförmigen Fortsates?

Es lassen sich drei Formen dieser Rrantheit unterscheiden:

- 1. Die gewöhnliche, gutartige Typhlitis. Sie tritt plötzlich auf unter heftigen Schmerzen in der rechten Darmbeingrube, Erbrechen, Berftopfung, unregelmäßiges intermittirendes Fieber. Um dritten Tage fühlt man wie eine diffuse, teigige Geschwulft in der Darmbeingrube, die Saut ift gerötet; ter Rrante liegt auf der rechten Seite und halt die Beine in gebeugter Stellung; er leidet ohne Unterbruch, aber nunmehr find die Schmerzen erträglicher. Um zehnten Tage tritt in jeder Hinficht Rube ein. Es bleibt nur noch eine auf Druck schmerzhaft empfindliche Verhärtung, welche, wenn fie auch noch lange Zeit (3-12 Monate) besteht, doch nach und nach abnehmen und endlich gang verschwinden fann. Im Rückfalle ift die erfte Wiedererscheinung der Krankheit weniger fturmisch, dieselbe wird aber bafür länger bauern und einen dronischen Charafter annehmen.
- 2. Tritt die Blindbarmentzundung in einer noch heftigeren Form auf, so kommt es leicht zur allgemeinen Beritonitis (Bauchfellent= gündung), ober es fommt zur Bildung von Abigeffen in der Umgebung des Blinddarmes, welche sich entweder spontan in die Darmhöhle öffnen können ober bon außen auf dirurgischem Wege geöffnet und ihres Giterinhaltes entleert werden muffen. In Diefen zwei Fällen ift die Rrantheit nur ausnahmsweise tödtlich. Sofort nach Entleerung des Abszeffes durch den natürlichen Weg des Darmes ober in Folge feiner Eröffnung nach außen durch die Bauchwände hindurch, fann die Heilung stattfinden. Defters aber geschieht es, dag der Abigen fich nicht öffnet, daß sein Inhalt sich verhärtet, und daß er, in Folge deffen, mährend mehreren Jahren in der Darmbeingrube verbleiben fann,

eine Geschwulst von verschiedener Größe und verschiedener Härte darstellend, welche dann unter dem Namen des chronischen Beckensabszesses bekannt ist. Ein solcher Abszeß kann während sehr langer Zeit bestehen bleiben ohne das Leben des Kranken unmittelbar zu gefähreden, er bildet aber dennoch eine immerwährend drohende Gefahr. Sehr selten kommt es vor daß ein Abszeß langsam und allmählich sich verteilt und so verschwindet.

3. Bei einer dritten, noch selteneren Form, fommt es zur Perforation (zum Durchbruch) des wurmförmigen Fortsatzes oder des Blindsdarmes, was zu einer höchst akuten, allgemeinen Bauchfellentzündung führt, die in sehr kurzer Zeit tödtlich verläuft.

Bei den zwei ersten Formen der Krankheit ist die Prognose (die Boraussicht des Aussganges), sofern es sich nicht um eine tuberstulöse Typhlitis handelt, vorwiegend eine günstige. Man hat die Gefährlichkeit der Typhlitis im ganzen, in neuerer Zeit, doch etwas übertrieben; freilich ist die Krankheit in hohem Maße drohend, aber dennoch ist in denmeisten Fällen die Heilung nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich. Bergessen darf man nur nicht daß die Krankheit sehr zu Rückfällen geneigt ist, und daß sie eine bisher unaufgeklärte, aber nicht zu bezweiselnde Disposition zu rechtseitigen Leistenbrüchen zur Folge hat.

Was nun die Behandlung anbetrifft, so wollen wir gleich erwähnen daß der chirurgische Eingriff gar nicht so häufig angezeigt ist als man es gewöhnlich glaubt; freilich ist er aber manchmal dringend notwendig, namentlich wenn es geboten erscheint ohne Verzug einen Abszeß nach außen zu entleeren, sei es um eine Ressorption des Eiters von Seiten des Blutes, sei es um eine Entleerung des Abszesses in die innere Leibeshöhle zu verhindern, welch'

letzterer Fall, in Folge der Berbreitung des Eiters im Beckenzellgewebe und im Bauchfelle zur tödtlichen Peritonitis führen würde. Uebrigens ist die fünstliche Eröffnung des Abstessies nach außen keine sehr schlimme Operation. Die großen Operationen, wie z. B. die Eröffnung der Bauchhöhle zur Entsernung einer Geschwulst härterer Konsistenz, oder zum Zwecke der Resettion eines ganzen Darmstückes, oder zur Bildung eines künstlichen Usters, sind nur selten gerechtsertigt.

Die allopathische, ärztliche Behandlung der Typhlitis ist diesenige der umschriebenen oder dissusen Peritonitis. Blutegel, merscurielle Einreibungen, kalte Umschläge und Eisblase auf den Leib; innerlich Calomel und narkotische Mittel, die letzteren in hohen Dosen.

Die erfte unumgängliche Bedingung, ohne welche feine Behandlung der Blinddarmentgundung möglich ift, ift die absolute Rube im Bette und die abfolute Diat. Gleich beim erften Ausbruch der Krantheit ift ein aus Opium oder Morphium bestehendes narkotisches Braparat oft unumgänglich notwendig, um die allgu heftigen Schmerzen zu milbern, die periftaltischen Darmbewegungen zu vermindern und dem Rranken die physische und moralische Rube zu verschaffen, deren er so notwendig bedarf um die schlimmften Bhafen feiner Rrantheit zu überwinden. Es handelt fich bier um einen afuten Fall, wo, angesichts ber brobenden Gefahr, felbst der Somoopath nicht immer ein narkotisches Mittel verweigern kann noch barf : selbstverständlich wird er aber ein solches nur ausnahmsweise und nur dann gebrauchen, wenn er sich bewußt ift daß fein anderes Mittel den Kranken beruhigen fann.

Unsere Behandlung mit Sauter's ho= möopathischen Mitteln ist, wie die der Allopathie, natürlich auch diejenige der Peri= tonitis und der Enteritis; aber die Mittels sind gang andere.

In der akuten Beriode der Krankheit, wir wiederholen es noch einmal, find die absolute Rube und die absolute Diat das erfte Erforbernis. Oft fann ber Krante nicht einmal einen Tropfen Waffer vertragen; in biefem Falle wird man ihm von Beit zu Beit ben Mund mit einem fleinen Stückhen Gis erfrischen, welches man gelegentlich mit Citronensaft anfeuchten fann; fpater, wenn bas fortwährenbe Erbrechen nachläßt, und die Leibschmerzen an Beftigfeit etwas abnehmen, wird man ibm' etwas mit Waffer verdünnte Milch, ober ir gend eine Schleimsuppe ober auch leichten Hühnerbrei, löffelweise beibringen tonnen; auch etwas Cigelb in Fleischbrühe. Reinerlei feste Nahrung darf aber dem Rranken gegeben werden bevor jede Gefahr überstanden und bie Refonvalefgeng eingetreten ift.

Bas die medizinische Behandlung anbetrifft, so werden wir dem Rranten, in der afuten Beriode seiner Rrantheit, A 1 + C 1 + F 1, oder F 2, in der 2. oder 3. Berd. geben; wenn das Fieber febr ftart ift, überbies noch F 1 trocken; N trocken um die Rerven zu beruhigen : V 2 fann, megen feines Gehaltes an Quecfilber in homöopathischer Dosis, mit Ruten angewandt werden, ebenso das Chol, welches Mercur und Belladonna enthält. Meußerlich werben wir große lauwarme Umschläge auf den Leib legen, oder Wickel und Einpackungen machen mit A 2 + C 10 + F 2 + G. Fl. in leichtem Ramillentee ober Waffer; Ralte, ober gar die Gisblafe, werden wir nicht anwenden, da die lettere eine zu lähmende Wirkung hat und zu Gangran im entzündeten Darme führen fann. Später, wenn ber Darm weniger empfindlich ift, können wir die hartnäckige Verstopfung durch Purg. befämpfen. Sobald ber Rrante anfängt etwas

zu effen, geben wir ihm S 1 zu jeder kleinen Mahlzeit, um die Berdauung zu befördern. Sat sich eine Geschwulft gebildet, so wird man die entsprechende Gegend mit Gr. Salbe einreiben. Ift ein Abszeß in Bildung, so wird man suchen bessen Berlauf durch warme Rataplasmen, oder Umschläge mit A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl., und durch Einreibungen mit Gr. Salbe zu verfürzen. Sollte fich ber Abizeg von selbst nach außen öffnen, ober durch dirurgische Hand geöffnet werden, so wird man die Wundöffnung, namentlich wenn fie eitert, mit der obigen Lösung maschen und nachher mit Gr. Salbe verbinden. Deffnet fich aber ber Abfgeg in ben Darm und entleert er sich in ihm, dann wird man den Darm burch Ginläufe mit ber gleichen gofung reinigen. Roch später, wenn der Rrante nicht mehr leidet und man ihn leicht bewegen und tragen fann, wird man ihm lauwarme Baber, oder Sitbäder mit A 2 + C 5 + W. Fl., geben, um ben Blutfreislauf zu befördern, oder mit Gr. Fl. um die Resorption einer Geschwulft zu erleichtern und die in Folge ber Entzündung entstandenen Berbärtung Gewebe im Allgemeinen zu beben.

Die Typhlitis, welche auch durch andere medizinische Systeme heilbar ist, wird sie es, auch in anscheinend verzweiselten Fällen, durch unsere sanste Methode der Sauter'schen Mittel noch leichter sein. Die chirurgische Histe wird weniger in Anspruch genommen werden müssen, und die Heilung wird vollständiger und andauernder sein. Es wird weniger Rückställe geben, weniger chronische Fälle, wenigerschlimme Komplikationen, wie sie leider in Folge von zu heftigen und in großen Dosen gegebenen Mitteln auftreten.

### Die Pelatina.

(Der plattenförmige Haarschwund.) Theorie des Dr. **Jacquet** über ihren Ursprung. (Dr. Imfeld.)

Es ift allgemein befannt, daß eine franthafte Affektion der Ropfhaut, sowie aller behaarten Sautstellen, besteht, welche einen auf beschränkte Stellen umschriebenen freisförmigen Ausfall der Haare herbeiführt, wobei aber die von ihren Haaren entblößte Haut weiß und glatt und vollständig rein bleibt und feine Spur von Entzündung aufweist. Diefe entblößten Hautstellen zeigen bann eine freisrunde Blatte verschiedener Größe, etwa berjenigen verichiedener Münzen entschrechend. - Diese Rrantheit hat ursprünglich, ihrem Entdecker, dem römischen Arzte Celsus zu Ehren, den Ramen Area Celfi bekommen, mas auf deutsch soviel fagen will als ber Kreis, die Scheibe, die Platte des Celfus. Die Frangofen haben diese sonderbare Affettion die Belade genannt, eine sehr bezeichnende Benennung, da das Wort die Art und Weise bes Haarausfalls richtig charatterifiert. -- Die Italiener haben fie Belatina genannt, die Spanier Belabores. Da nun die deutsche Sprache feinen gutreffenden und bezeichnenden Ramen dafür hat und 3. B. plattenförmiger ober münzformiger Haarschwund ein gar zu langes Wort ift, so wird es angemeffen fein, die uns beschäftigende Affettion in Diesem Artifel ein für allemal die Belatina zu nennen; das Wort flingt ja febr gut, ift furz und bezeichnend, und hat als lateinisches Wort einen wissenschaftlichen Charafter.

Wir sagten also, daß die Pelatina gleichszeitig an verschiedenen Stellen des Kopfes und des Gesichtes (Bart, Schnurrbart, Angenbraunen) oder anderer behaarten Hautstellen auftreten fann, aber sie wird immer lokalisiert und